Pica 18 (Berlin 1991), S. 227

Beobachtungen an einigen häufigen Singvogelarten im Raum Müggelsee/Friedrichshagen

Von HARTMUT DITTBERNER, Bergen/R.

Die Avifauna des Berliner Müggelsees wird vor allem durch das Vorkommen der Wasservogelarten geprägt. Es gelangen mir jedoch bis Mitte der 80er Jahre am See und dessen näherer Umgebung an Passeres-Arten Beobachtungen, die teilweise über das lokale Interesse hinausgehen und als Ergänzung für die brandenburgische Faunistik Bedeutung haben.

Uferschwalbe (Riparia riparia)

In unmittelbarer Nähe des Müggelsees konnte die Uferschwalbe nicht als Brutvogel nachgewiesen werden. Im Jahre 1983 brüteten auf dem Machnow etwa 12 Paare und 1985 bei Ravensmühle/Erpetal mindestens 10 Paare. Letztere Kolonie war starken Störungen ausgesetzt. Am Müggelsee selbst gelangen nur 11 Beobachtungen, die vom 19.4.(1978) bis zum 30.9.(1984) mit je 3 Ex. reichen. Zusammen mit den Mehlschwalben hatten sich am 11.5.1984 am Nordufer ca. 100 Ex. eingefunden. Am Schlafplatzgeschehen der Rauchschwalbe beteiligte sich die Art nur selten, max. 10 Ex. am 3.9.1982.

Mehlschwalbe (Delichon urbica)

In Friedrichshagen brüteten zwischen 1966-1985 etwa 5-60 Paare. Ihre Verteilung auf die Bausubstanz (vgl. JAESCHKE 1984) zeigt die Tab. 1. Der Höhepunkt lag im Jahre 1976 mit der Erfassung von 58 besetzten Nestern. In der Tabelle nicht erfaßt sind weitere 8 Paare, die 1984 im Wasserwerksgelände brüteten. Einzelne Nester können noch übersehen worden sein, da nicht alle Gebäudekomplexe ausreichend kontrolliert werden konnten.

Tabelle 1: Brutvorkommen der Mehlschwalbe in Berlin-Friedrichshagen

	Altbauten	Brauerei	Altneubauten	Neubauten	Summe(Mittelwert)
1966-1970	2-6	1-8	3	-	10
1971-1975	1-3	7-15	3-7	5-12	27
1976-1980	2-3	15-20	5-8	10-30	50
1981-1985	5	10-25	3	10-20	36

Die früheste Beobachtung des Heimzuges gelang am 8.4.1983. Zusammen mit 2 Rauchschwalben zogen 2 Mehlschwalben am Südufer des Müggelsees mittags in östlicher Richtung. Für Brandenburg geben MÖNKE et al. (in RUTSCHKE 1983) den frühesten Termin mit dem 9.4.an. Die durchschnittliche Ankunft am Müggelsee fällt auf den 25.4. (n = 10 Jahre). Bereits 10 Ex. wurden am 28.4.1984 beobachtet. In der ersten Maihälfte kann es zu größeren Ansammlungen (vorwiegend bei regnerischem Wetter) kommen:

7.5.1974 ca. 300 nahrungssuchend;

10.5.1984 ca. 100 am frühen Morgen; tagsüber war es regnerisch und abends hatten sich ca.600 hier eingefunden; während am Morgen des 11.5. noch ca. 400 anwesend waren, hatten sie das Gewässer im Tagesverlauf verlassen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Zusammenschluß von Mehlschwalben ab Ende Mai von ca. 800 Ex. am 25.5.1972 bzw. 200 Ex. am 7./8.6.1984 dürften keinen Zug mehr darstellen, da sich bedingt durch starke Regenfälle ein Teil der Berliner und aus der östlichen Randlage stammenden Brutvögel hier auf Grund von Nahrungsverknappung zusammengezogen hatten. Im Juni/Juli waren am und über dem See oft keine oder nur die Brutvögel der Umgebung zu sehen. Bei einem Schlechtwettereinbruch wurden am 27.6.1978 ebenfalls ca. 200 Ex. notiert. Im August kam es gelegentlich zu größeren Ansammlungen, z.B. am 5.8.1983 ca. 600 und am 21.8.1982 ca. 500 Ex. Spätsommerliche Konzentrationen zu Anfang September, z.B. 5.9.1978 ca. 700 und 6.9.1985 ca. 1200, leiteten in der Regel wenig später zum Wegzug über, da bei Kontrollen an den nächsten Tagen immer nur noch wenige Vögel beobachtet wurden. Die spätesten Feststellungen datierten mit jeweils einem Vogel vom 27.9.1984 und 7.10.1974.
Die Beobachtungen verdeutlichen, daß der Müggelsee für die Mehlschwalben innerhalb des Berliner Raumes zeitweise ein wichtiges Aufenthaltsgebiet darstellt. Das Einfallen der Art während der Wegzugsphase zur Übernachtung in die Schilfgebiete konnte nicht festgestellt werden (vgl. MÖNKE et al. in RUTSCHKE 1983). Einige Beobachtungen deuten darauf hin, daß bei fast völliger Dunkelheit Mehlschwalben in Erlen (Alnus glutinosa) am Uferrand zur Übernachtung einflogen.

Rauchschwalbe (Hirundo rustica)

In Friedrichshagen wurden jährlich (seit 1966) zwischen 6-15 Paare festgestellt. Einzelne Brutnachweise gelangen auf dem Gelände der Badeanstalt, einer Fleischerei (P. JAKOBS) und einem Grundstück des Müggeldamms. Brutplätze befanden sich zudem im Wasserwerks- und Brauereigelände, sowie einiger weiterer am Wasser gelegener Wohnbereiche. In der Nähe der Gaststätte "Müggelseeperle" wurde 1984 ein Paar bei der Nistmaterialaufnahme beobachtet.

Der früheste Ankunftstermin am noch fast völlig vereisten Müggelsee war der 31.3.1970 mit 1 Ex. Die durchschnittliche Ankunft fiel auf den 11.4. (n = 11 Jahre). Bei stürmisch-regnerischem Wetter zogen an der Walduferseite am 19.4.1980 mindestens 75 Ex. nach Ost durch. Teilweise zusammen mit den Mehlschwalben kam es im Mai zu stärkeren Ansammlungen: 8.5.1978 ca. 600; 10./11.5.1984 ca. 300; 26.5.1972 ca. 700. Da nach MÖNKE et al. (in RUTSCHKE 1983) in Berlin eine starke Bestandsminderung der Rauchschwalbe zu verzeichnen ist, handelte es sich bei diesen Vögeln vermutlich vorwiegend um solche der östlich angrenzenden Brutgebiete. Während des Sommerbeginns wurden bei einem Schlechtwettereinbruch nur einmal ca. 300 Rauchschwalben am 27.6.1978 beobachtet. In der Regel sind nur wenige Vögel, die sich wahrscheinlich aus den Brutpaaren der umliegenden Ortschaften zusammensetzen, am See zu beobachten.

Während ähnlich der Mehlschwalbe in den Sommermonaten tagsüber oft keine oder nur wenige Rauchschwalben angetroffen wurden, gewinnen die Schilfkomplexe am Seeufer ab Juli zunehmende Bedeutung für übernachtende Hirundo rustica. Im letzten Monatsdrittel wurden bis zu 400 Ex., z.B. 22.7.1985 und 24.7.1983 festgestellt. Ihre Anzahl stieg dann ständig, und fast alljährlich wurden bis zu 3000 Ex. beobachtet; darüberhinausgehende Konzentrationen wurden im Spätsommer notiert:
27.9.1976 ca. 4000 5.9.1978 ca. 3500 31.8.1981 ca. 6000

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

3.9.1982 ca. 4500 29.8.1985 ca. 4000.
Für das Berliner Stadtgebiet nehmen die Schilfgebiete des Müggelsees eine zentrale Stellung für die Übernachtung der Rauchschwalben ein. Eine weitere Vernichtung der restlichen Phragmitesbestände ist auch unter diesen Gesichtspunkten zu verhindern (vgl. dazu den Star).
Im Jahr 1978 konnten hier noch Anfang Oktober 1500 Rauchschwalben festgestellt werden. Ab Mitte dieses Monats gelangen nur wenige Nachweise, so am 28.10.1980 2 Ex. und am 31.10.1984 1 Ex. Das Jahr 1974 brachte für verschiedene Passeres-Arten einen längeren Aufenthalt, als er gewöhnlich festgestellt wird. Für H. rustica liegen darüber für Brandenburg Daten von BRUCH et al. (1978) und MÖNKE et al. (in RUTSCHKE 1983) vor, und dies traf gleichfalls für den Müggelsee zu. Während sich am 28.10. hier 22 Ex. aufhielten, bei starken Regenfällen am 2.11. 1 Ex. festgestellt wurde, konnten am 12.11. nochmals 3 Ex. beobachtet werden. In der Nähe der Gastätte "Rübezahl" flogen sie zusammen mit einer Fledermaus zur Mittagszeit nahrungssuchend über einer Phragmitesfläche umher. Der durchschnittliche Termin für den Abzug stellt der 20.10. (n = 10 Jahre) dar.
Eine der im Flachland nicht häufig festzustellenden Tageszugbewegungen gelang am 24.9.1983 als ca. 900 Ex. innerhalb einer Stunde (8.00-9.00 Uhr) in lockeren Formationen nach West über den See abflogen. An weiteren Tagen wurden dann nur noch wenige Rauchschwalben festgestellt.

Erlenzeisig (Carduelis spinus)

Im Winterhalbjahr gehört der Erlenzeisig zu den Charaktervögeln der Erlenbruchzone am Müggelsee. Die Ankunft erfolgte zwischen dem 16.9.(1972) und dem 12.10.(1969), im Mittel am 5.10. (n = 11 Jahre). Von November bis Januar sind regelmäßig Trupps von 100-300 Ex. anzutreffen, max. 700 Ex. am 15.12.1982. Eine weitere Steigerung ist im Februar zu verzeichnen; die oft sehr ungünstigen klimatischen Verhältnisse bewirken offenbar nochmals einen Zusammenschluß von Vögeln des Berliner Überwinterungsraumes. Während des Heimzuges kam es zweimal zu kurzfristigen Ansammlungen von je ca. 1000 Erlenzeisigen (16.3.1968 und 6.4.1983). An beiden Tagen stimulierte frühlingshaftes Wetter hunderte Männchen, so daß eine tief beeindruckende Stimmung durch ihren Gesang entstand. Aus der Mark Brandenburg sind bisher Ansammlungen dieser Größenordnung nicht mitgeteilt worden (vgl. SCHMIDT in RUTSCHKE 1983). Der Abzug erfolgte zwischen 16.4.(1969) und 4.5.(1978), im Mittel am 24.4. (n = 12 Jahre). Eine Übersicht des Vorkommens des Erlenzeisigs gibt die Tabelle 2.

Tabelle 2: Monatsfrequenz des Erlenzeisigs am Müggelsee(1964-1985)
n = 120 Nachweise mit 20237 Exemplaren

Monat	IX	X	XI	XII	I	II	III	IV	V
Nachweise	5	13	22	16	16	7	12	24	5
Individuen	78	688	4400	4411	2560	2460	2770	2861	10
Max.-Zahl	25	140	480	700	600	900	1000	1000	3
M = I:N[1)]	15,6	52,9	220,0	275,6	160,0	351,4	230,8	119,2	2,0

[1)] arithmetisches Mittel (M) aus Individuen (I) durch Nachweise (N)

Mehrfach wurden Ende April/Anfang Mai einzelne Männchen mit Balzflügen und Gesang beobachtet, doch bestand nur für 1978 Ende Mai in

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

einem dicht angrenzenden Kiefernhochwald für 2 Paare Brutverdacht. +)

Star (Sturnus vulgaris)

In der den Müggelsee umgrenzenden Uferzone brüteten bis 1970 etwa 150-200 Paare. In den folgenden Jahren nahm die Zahl ab und der Bestand pegelte sich seit 1975 auf etwa 100 Paare ein. Koloniearteiges Brüten von 8-12 Paaren wurde in Eichen und Ulmen an drei Stellen festgestellt.

In fast allen Beobachtungsjahren (seit 1966) ließ sich erkennen, daß der Müggelsee innerhalb Berlins für die Übernachtung des Stars im Herbst eine bedeutende Stellung einnimmt. In der Zeit nach dem Ausfliegen der 1. Brut kam es nur 1984 zu größeren Ansammlungen, im Juni wurden ca. 1500 Ex. beobachtet, die in die Schilfkomplexe einflogen. Auch der Juli erbrachte nur ausnahmsweise größere Zusammenschlüsse (8.7.1985 1000 Ex.; 13.7.1971 400 Ex.; 20.-25.7.1984 3000 Ex.). Mehrfach traten im August bereits über 2000 Stare hier auf, und es wurden am 8.8.1984 mit 4500 und am 26.8.1982 mit 6500 die Maxima in diesem Monat erreicht. Im September wurden in 5 Jahren Schlafplatzflüge von mehr als 10000 Ex. registriert. Dies belegen folgende Beispiele:

28./29.9.1983	10000 Ex.	24.-28.9.1982	12000 Ex.
27.9.1976	16000 Ex.	14.-28.9.1984	18000 Ex.

10.9.1980 20000 Ex.; bald war bereits eine Abnahme zu verzeichnen, denn am 26.9. waren nur noch ca. 12000 anwesend.

Der Oktober stellt aber in der Regel den Höhepunkt der Ansammlungen am Schlafplatz dar. Im Jahre 1974 war innerhalb von 16 Tagen ein Anstieg vom 20.9. mit 1000 Ex. bis zum 6.10. auf 12000 Ex. zu verzeichnen, doch waren es nach über einer Woche wieder nur etwa 2000 Stare. Im Jahre 1976 wurde das bisherige Maximum mit ca. 30000 Ex. am 14.10. erreicht. Eine Woche später waren noch etwa 5000 anwesend. Zwischen dem 3.-18.10.1983 flogen bis zu 24000 Stare zur Übernachtung hier ein. Die hohe Anzahl der im September 1984 beobachteten Stare setzte sich in den Oktober fort (9./12.10. ca. 20000). Ihre Zahl nahm dann aber schnell stark ab, und es wurden am 24.10. nur etwa 800 beobachtet.

Spätestens im November war das Verlassen des Schlafplatzgebietes Müggelsee deutlich zu erkennen. Zwar wurden noch einmal am 9.11.1979 bis zu 1000 Ex. beobachtet, doch Schwärme über 100 Vögel kamen nur in fünf Jahren zur Beobachtung. Kleine Trupps, ähnlich im Dezember, bis zu 10 Staren flogen in die angestammten Schlafplätze ein. Isoliert steht eine Beobachtung vom 26.12.1980 mit 1000 Ex., die zur Spreemündung flogen. In den meisten Jahren ist der See in den Wintermonaten zumindest zeitweise zugefroren, dann sind hier fast überhaupt keine Stare zu sehen. Im Winterhalbjahr 1983 bildete sich erst Anfang Februar eine Eisdecke. Obwohl im Dezember 1982 nur bis zu 12 Ex. festgestellt wurden, stieg die Anzahl am 7.1. (660 Ex.) bis zum 28.1./3.2.83 auf 1000 Ex. an, die dann dem Wintereinbruch offenbar in das Stadtinnere von Berlin auswichen.

Während des Heimzuges der Art lagen die Ansammlungen bis auf zwei Ausnahmen unter 500 oder waren gar nicht zu verzeichnen. Nur am 23.3./25.3.1984 mit 2600 und am 18.3.1983 mit 3000 waren sie zahlreicher vertreten. Kleine Trupps von Nichtbrütern fanden sich z.B.

+ Anmerkung der Redaktion: Diese Angabe lag bei der Bearbeitung für den Atlas zur Verbreitung der Brutvögel Berlins nicht vor.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

am 28.4.1983 und 3.5.1984 mit je 80 Ex. ein.
An ihren Vorsammelplätzen (z.B. Müggelseepark, Institut für Binnenfischerei, Erlenbruchwald an der Mündung des Schöneicher Fließes) konnten sehr oft bis zu 5000 Ex. zusammen beobachtet werden. In manchen Jahren bestanden mehrere Teilschlafplätze am Müggelsee. Der Gesang war oft noch bei völliger Dunkelheit zu verhören; auch war durch Fluggeräusche wahrnehmbar, daß dann noch ein Standortwechsel größerer Trupps vorgenommen wurde. Ob eine wirkliche Zunahme der übernachtenden Vögel seit etwa 1970 erfolgte, ist zweifelhaft; vermutlich ist das damit zu erklären, daß vorher dem Geschehen nicht die genügende Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Bezeichnend ist allerdings - teilweise von Jahr zu Jahr - ein auffallender Wechsel in den Anzahlen übernachtender Stare. Dies kann unterschiedlichen Bruterfolgen, großräumig wechselnder Siedlungsdichte aber auch mit dem Aufsuchen verschiedener Schlafplätze der Berliner Umgebung in Zusammenhang stehen.

Literatur:

BRUCH, A., H. ELVERS, CH. POHL, D. WESTPHAL u. K. Witt (1978): Die Vögel in Berlin (West). Ornithol. Ber. Berlin (West) 3, Sonderheft · JAESCHKE, G. (1984): Zum Vorkommen und zur Nistweise der Mehlschwalbe (Delichon urbica) an Altbauten und Altneubauten Berlins. Pica 8, 93-98 · RUTSCHKE, E. (Hrsg., 1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.

HARTMUT DITTBERNER, Rotenseestr. 16, 2330 Bergen/Rügen

Brutbestand von Haubentaucher, Rothalstaucher, Stockente und Bleßralle im Stadtbezirk Hohenschönhausen 1987

Von DIRK SCHARLAU, Berlin

1. Einleitung

Für den im Norden Berlins gelegenen Stadtbezirk Hohenschönhausen wurde 1987 der Versuch unternommen, den Brutbestand von Haubentaucher (Podiceps cristatus), Rothalstaucher (P. griseigena) , Stockente (Anas platyrhynchos) und Bleßralle (Fulica atra) vollständig zu erfassen. Das eigentlich angestrebte Ziel einer flächendeckenden und hundertprozentigen Registrierung aller Schwimmvogelbruten im bearbeiteten Gebiet mußte aufgegeben werden, weil der nötige Beobachtungsaufwand die Möglichkeiten einer Einzelperson bei weitem überstieg. Dankbar bin ich allen, die mir bei der Durchführung der Erfassung durch das vorbehaltlose Überlassen eigener Beobachtungsdaten bzw. bei der Erarbeitung der vorliegenden Auswertung durch kritische Ratschläge zur Seite standen.

2. Methodik

Es wurden mehr als 90 % der Wasserfläche des Stadtbezirkes Hohenschönhausen untersucht und lediglich der nicht zugängliche Gehrensee nicht kontrolliert. Grundsätzlich liegen von allen Gewässern mehrere Beobachtungsprotokolle aus dem Zeitraum Anfang Mai bis Ende Juli vor. Notiert wurden bei allen vier Arten jeweils Nestfunde und jungeführende Altvögel. Bei der Bleßralle erfaßte ich außerdem auffälliges Re-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Pica - Mitteilungsblatt der Fachgruppe Ornithologie Berlin (Ost)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: 18_1991

Autor(en)/Author(s): Dittberner Hartmut

Artikel/Article: Beobachtungen an einigen häufigen Singvogelarten im Raum Müggelsee/Friedrichshagen 227-231